

„Notruffest“ im Zeichen der Solidarität mit Kindern

Der Verein Blaulicht Bregenz verknüpfte sein legendäres Notruffest mit sozialem Engagement und übergab eine großzügige Spende ans Vorarlberger Kinderdorf.

Die Unterstützung in Höhe von 6.000 Euro kommt dem Familiendienst und der Ehemaligenbegleitung des Vorarlberger Kinderdorfs zugute. Gefördert werden damit das tiergestützte Freizeitangebot „aurerra“ für Kinder aus belasteten Familien sowie Care Leaver, die auf ihrem Weg vom Kinderdorf Kronhalde in die Selbstständigkeit gestärkt werden.

Spendenübergabe

Der Verein Blaulicht Bregenz ist eine Vereinigung der Blaulichtorganisationen Rettung, Wasserrettung, Feuerwehr und Polizei. Die Spende

stammt aus dem Erlös des traditionellen Notruffests und wurde im Rahmen eines kleinen Helferfestes an Karin Mäser vom Vorarlberger Kinderdorf übergeben. Der Feuerwehr-Oldtimer-Verein Hard stellte für diesen Anlass nicht nur sein Vereinslokal zur Verfügung, sondern organisierte auch eine Führung durch das Museum und bewirtete die rund 30 Teilnehmer mit Schnitzel und Pommes. Besonderer Eindruck hinterließ die liebevoll gestaltete Sammlung des Museums: Zwölf restaurierte Feuerwehr-Oldtimerfahrzeuge – viele davon noch fahrbereit und bei besonderen Anlässen im Einsatz – sind in einer in Eigenregie errichteten Halle ausgestellt. Im Obergeschoss werden historische Gerätschaften der Feuerwehr vom Mittelalter bis heute präsentiert. (pd)



Foto: Vorarlberger Kinderdorf

Alexander Fünk, Maria Schertler, Christian Schwendinger, Lisi Saaler, Karin Mäser, Harald Lau, Janine Glatz, Roland Paterno, Sabine Fels und Stephan Bechter. (v. l.)

PA und Dipl. Kräuterpädagogin Elisabeth berichtet

Böse Blumen

So schön sie auch wachsen, blühen und anzuschauen sind. Finger weg von giftigen Blumen und Pflanzen. Sie haben aus Unkenntnis des Sammlers schon ganze Familien ausgerottet. Nicht alle Pflanzen warnen sie vorher, bevor sie verwendet und verspeist werden, wie der Große Bärenklau. Bei ihm holen sie sich die schlimmsten Blasen und Ihre Haut wird auf das übelste zugerichtet. Da lassen Sie dann zu gerne sofort wieder die Finger von ihm. Nein, andere sind hübsch, still und leise und lassen sich gerne mit nach Hause nehmen.

Doch Vorsicht! Ihr Gift wird bei Berührung über die Haut aufgenommen und dringt dann in den Blutkreislauf ein, diese Stoffe können bei Einnahme schwere Vergiftungen bis Organversagen verursachen.

Der allseits beliebte Enzianschnaps, der aus den Wurzeln des gelben Enzian gebrannt wird, sieht dem hochgiftigen Weißen Germer zum Verwechseln ähnlich. Bitte auf keinen Fall anfassen, ansonsten sofort Hände waschen. Ein Vater mit seinem Sohn hatte genug davon gesammelt und den Schnaps daraus gebrannt und mit der Familie genossen. Leider kostete der Brand sie das Leben.

Und doch nehmen wir manche Pflanzen trotz des Giftes freiwillig zu uns, denn wie sagte Theophrastus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus: „Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist!“

Ihnen vielleicht mit Arznei vom Schwarzen Nachtschattengewächs.

Die giftige Eibe wird bei der Krebstherapie verwendet, und das Scopolamin vom giftigen Stechapfel soll bei Seekrankheit und Reiseübelkeit helfen.

Dies sind nur einige wenige Beispiele von der großen Vielfalt, die uns die Pflanzenwelt bietet. Sie sehen, auch die Medizin profitiert von der Natur und weiß, deren Gifte gut erforscht und vorsichtig dosiert anzuwenden. Oft nehmen wir Medizin zu uns, ohne zu wissen, wie weit zurück der Ursprung liegt und wie viele Jahrhunderte zurück die Pflanzen erforscht wurden, um unsere Gesundheit heute zu bewahren. Es sind aber nicht nur Giftpflanzen, nein, auch ungiftige, die uns die Stoffe für Medizin liefern. Kaum einer weiß, dass etwa das beliebte Mädesüß auf der Wiese der Lieferant von Salicylsäure für Aspirin ist, das wir ohne lange nachzudenken bei Beschwerden einnehmen. Ob giftige oder ungiftige Pflanzen, sehen Sie bitte von einem Selbstversuch ab und fragen Sie vorher Kräuterkundige oder einen Apotheker um Rat. Für Kinder unter drei Jahren und Schwangere gilt sowieso: Hände weg von Pflanzen und Tees, auch wenn es Heilpflanzen sind!

bleiben Sie gesund, Ihre Elisabeth (ver)

4	8	3	1	7	5	9	2	6
6	1	9	8	4	2	5	7	3
2	5	7	6	9	3	4	8	1
3	4	2	7	8	1	6	5	9
1	6	8	2	5	9	3	4	7
9	7	5	6	3	4	2	1	8
8	3	6	4	2	7	1	9	5
5	9	1	7	2	4	6	3	8
4	6	7	8	9	3	1	2	5
7	9	4	5	1	6	8	3	2

2	5	9	1	7	6	8	4	3
4	6	3	9	5	8	2	7	1
8	1	7	3	2	4	9	5	6
5	7	4	2	3	6	1	8	9
3	2	8	1	7	9	5	6	4
9	6	1	8	4	5	3	2	7
6	9	8	1	3	4	7	5	2
1	8	2	4	3	7	1	9	5
9	4	6	5	8	1	3	7	2
8	1	4	2	9	6	5	3	7



6900 Bregenz
Schendingerstraße 36
Tel.: 05574/77400

Sparkasse Bregenz
IBAN:AT82 2060 1000 0000 7005
BIC: SPBRAT2B
info@kpv-bregenz.at
www.krankenpflegeverein-bregenz.at

So verwendet der Augenarzt etwa die giftige Tollkirsche (das Atropin) in den Augentropfen, um bei einer Untersuchung die Pupillen zu erweitern.

Der Herzspezialist wird Ihnen bei Herzproblemen vielleicht das Digitalis vom hochgiftigen Fingerhut verordnen.

Der Rheumatologe arbeitet bei